

Mike Schuffenhauer hat einen neuen Job

Ex-Geschäftsführer der Muldentalkliniken leitet jetzt Klinikum im thüringischen Sondershausen



Mike Schuffenhauer
FOTO:
THOMAS KUBE

Wurzen/Grimma. Der ehemalige Geschäftsführer der Muldentalkliniken hat eine neue Aufgabe übernommen. Im Kyffhäuserkreis leitet Mike Schuffenhauer seit wenigen Tagen das KMG Klinikum Sondershausen. Der Landkreis Leipzig als Eigentümer der Muldentalkliniken hatte sich im Mai für einen personellen Neuanfang an der Spitze seines kommunalen Gesundheitsversorgers entschlossen und Schuffenhauer von seiner Führungsfunktion abberufen.

Inzwischen heuerte der 50-Jährige beim privaten Gesundheitsunternehmen KMG an. Wie das Klinikum Sondershausen in einer Pressemitteilung erklärte, verfüge Schuffenhauer über eine fast 30-jährige Erfahrung im Gesundheitswesen. In den vergangenen 17 Jahren sei er unter anderem als Klinikmanager und Geschäftsführer bei verschiedenen Einrichtungen der Asklepios-Kliniken, bei der Accumeda Health Invest und zuletzt als Alleingeschäftsführer der Muldentalkliniken tätig gewesen.

„Die aktuellen Pläne zur Umgestaltung der Krankenhauslandschaft, notwendige Reformen, die Digitalisierung im Gesundheitswesen, der Personalmangel und eine älter werdende Gesellschaft stellen uns alle aktuell vor große Herausforderungen. Es ist wichtig, auch in weniger dicht besiedelten Regionen eine zuverlässige und hochwertige stationäre Versorgung sicherzustellen“, wird Schuffenhauer zitiert.

Stefan Eschmann, Vorstandsvorsitzender der KMG Kliniken, lobt den gebürtigen Chemnitzler. Man habe mit dem Diplom-Kaufmann einen Geschäftsführer gefunden, „der über langjährige Erfahrung im Gesundheitswesen und in Führungspositionen bei unterschiedlichen Krankenträgern verfügt“. Der Vorstandschef begrüßte den Manager herzlich bei den KMG Kliniken. Er wünsche Schuffenhauer für seine Aufgaben in Sondershausen alles Gute und viel Erfolg.

Das KMG Klinikum Sondershausen hat nach eigenen Angaben eine Kapazität von 159 Betten und sechs Fachabteilungen und Zentren. Jährlich werden etwa 6200 Patienten stationär und 15000 ambulant behandelt. Das am Kyffhäuser gelegene Krankenhaus sieht sich als Anker für die medizinische Versorgung in der Region. Die Einrichtung ist zudem akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena.

KMG betreibt Akut- und Rehakliniken sowie Pflegeeinrichtungen in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Feuerwehreinsatz in Geithain

Geithain. Zu einem brennenden Pkw wurde die Freiwillige Feuerwehr Geithain am Mittwochabend in das Geithainer Altdorf gerufen. Vor Ort stellte sich die Situation etwas anders dar: Ein Mercedes Benz befand sich kurz nach 18 Uhr im Bereich Ossaer Weg/Altenburger Straße, als sich nach Informationen der Polizei offenbar Quälmeisen entwickelten. Die von Zeugen hinzugezogenen Einsatzkräfte stellten fest, dass es sich um Dampf handelte und ein wohl technisches Problem, aber kein Fahrzeug-Brand. Sie rückten deshalb wieder ab.

FDP-Chef Mielsch mit Vorstoß: „Sana steht für Beteiligung bereit“

In der Kreistagssitzung lässt ein Appell der Liberalen zur Zukunft der Muldentalkliniken aufhorchen.

Von Simone Prenzel

Landkreis Leipzig/Borna. Mit einem Vorstoß zur weiteren Zukunft der Muldentalkliniken hat am Mittwochabend Stephan Mielsch, Kreisrat der FDP, überrascht. Der Markkleeberger, der zugleich Kreisvorsitzender der Liberalen im Landkreis Leipzig ist, trat bei der Kreistagssitzung im Stadtkulturhaus Borna ans Mikrofon. Bei dem Tagesordnungspunkt ging es um die Neubesetzung eines Aufsichtsratspostens für den kreiseigenen Gesundheitsversorger.

„Wir müssen uns eingestehen, dass wir mit der aktuellen Situation an den Muldentalkliniken überfordert sind“, erklärte Mielsch. „Das betrifft uns alle, sowohl den Aufsichtsrat, die Kreisräte, den Landkreis als auch die operative Führung“, stellte er in den Raum. „Sind wir als Landkreis tatsächlich noch der richtige Eigentümer?“ Diese Frage, so der Unternehmer, müsse man sich stellen.

Er begrüße es zwar, dass die neue Geschäftsführerin die Zügel noch einmal angezogen habe. Gleichzeitig sprach der FDP-Kreisrat davon, dass die Klinikmanagerin zwar ein Interesse am Unternehmenserhalt, nicht aber am Standorterhalt habe.

Mielsch rief den Kreisräten die Befürchtungen in Erinnerung, die bei der entscheidenden Kreistagssitzung im Mai in Neukieritzsch laut geworden waren, als das Parlament mit einer Zehn-Millionen-Euro-Finanzspritze aus dem Kreishaushalt die Insolvenz der Kliniken verhindert hatte.

Mielschs Eindruck sei, dass viele Kreisräte nicht bereit sind, mehr als diese Summe in die Kliniken zu stecken. Auch Landrat Henry Graichen (CDU), der Aufsichtsratsvorsitzender der Muldentalkliniken ist, hatte zuletzt immer wieder betont,



Mit einem Vorstoß zur Zukunft der Muldentalkliniken hat Stephan Mielsch, Kreisrat und Vorsitzender der FDP im Landkreis Leipzig, in der Kreistagssitzung aufhorchen lassen. Die Sana-Kliniken seien an einer Beteiligung interessiert. FOTOS: THOMAS KUBE/PRIVAT/JENS PAUL TAUBERT

dass eine Rahmenbedingung für die Sanierung des Gesundheitsversorgers unverrückbar sei: Es werde, so Graichen, keinesfalls zusätzliche Finanzhilfen des Kreises über die bereits genehmigten zehn Millionen Euro hinaus geben.

Als Partner für die angeschlagene kommunale Krankenhausgesellschaft stünden die Sana-Kliniken Leipziger Land zur Verfügung, erklärte Mielsch am Mittwoch vor den Kreisräten. Im Gegensatz zu den Muldentalkliniken mit Häusern in Grimma und Wurzen sind diese in privater Hand. Das Mutterunternehmen Sana-Kliniken AG, 1976 gegründet, gehört 24 private Krankenversicherungen. Sitz der Zentrale ist Ismaning bei München.

„Wir haben als Landkreis die

Möglichkeit, einen medizinischen Regionalverbund zu bilden“, appellierte der Liberale an die Kreisräte. Parlament und Kreisverwaltung forderte der Markkleeberger auf, einen Teilverkauf der Muldentalkliniken an diesen finanzstarken Partner als mögliche Lösung zu prüfen. „Die Sana-Kliniken“, so Mielsch, „stehen dafür bereit.“

Bisher war immer nur über ein mögliches Interesse des Sana-Konzerns spekuliert worden. Mit dem Vorstoß des FDP-Kreisrates wurde dieses Interesse am Mittwoch erstmals öffentlich.

Zu einer größeren Aussprache zum Thema kam es nicht. Kreisrat Thomas Illig (fraktionslos) störte sich allerdings daran, dass ein Parlamentskollege ohne besonderen

Auftrag derartige Gespräche führe: „Hätte man das vorher nicht mal im Kreistag besprochen sollen?“

Es war Landrat Graichen selbst, der dem FDP-Vorsitzenden in dieser Situation beisprang. „Ich gehe davon aus, dass Herr Mielsch nicht im Auftrag des Landkreises mit Sana gesprochen hat.“ Im Nachgang der Sitzung bekräftigte der Markkleeberger, dass er natürlich kein Verhandlungsmandat habe. „Das ist mir absolut bewusst.“ Gleichwohl bestehe aus seiner Sicht akuter Handlungsbedarf.

Er habe die große Befürchtung, dass der Landkreis jetzt zwar Geld in die Muldentalkliniken stecke, sich am Ende aber dennoch kein tragfähiges Konzept ergebe. „Es ist aus meiner Sicht besser, das auf dem Tisch

liegende Angebot von Sana ernsthaft zu prüfen, statt weiter Zeit verstreichen zu lassen“, sagte Mielsch.

Graichen erklärte im Nachgang, es gebe seit Jahren einen Kooperationsvertrag zwischen den Muldentalkliniken und dem Sana-Klinikum in Borna. „Dieser wird in verschiedenen konkreten Themen gelebt.“ Ein darüber hinausgehendes Angebot, so der Landrat am Donnerstag, liege dem Kreis aktuell nicht vor.

Zustimmung gab es in der Kreistagssitzung für die Neubesetzung im Aufsichtsrat. Nachdem der langjährige Bad Lausicker Bürgermeister Josef Eisenmann (CDU) sein Mandat niedergelegt hatte, rückte dessen Fraktionskollege Karsten Frosch, Bürgermeister der Gemeinde Machern, in das Gremium nach.

Grimmaer Kreißaal schließt bereits zum 1. November

Die Beleghebammen am Krankenhaus der Muldentalkliniken in Grimma sind nur noch bis Ende Oktober für werdende Mütter und Schwangere da. Wie das Beleghebammenteam „Wendrich & Partnerinnen“ am Donnerstag informierte, werde die Geburtshilfe am Standort Grimma bereits ab 1. November 2023 nicht mehr vorgehalten. Damit schließt der Kreißaal in der Kleiststraße fünf Monate früher als zuletzt angekündigt. Ursprünglich war

von einem Auslaufen des Vertragsverhältnisses zwischen dem kommunalen Gesundheitsversorger und den Beleghebammen zum 1. April 2024 ausgegangen worden. Während die Hebammen im Krankenhaus Wurzen bei den Muldentalkliniken angestellt sind, arbeiten in Grimma seit 1. August 2018 freiberufliche Geburtshelferinnen. Die Klinikleitung hatte die Kündigung der freiberuflichen Hebammen in Grimma sowie

eine vorläufige Zusammenlegung von Gynäkologie, Geburtshilfe und Pädiatrie am Standort Wurzen mit nötigen Einsparungen begründet. Gegen die Schließung des Kreißaals in Grimma waren bei einer Online-Petition knapp 50 000 Unterschriften zusammengekommen. Der Protest gegen die Kürzungen brach sich auch bei einer Demonstration mit fast 1000 Teilnehmern im September in Grimma Bahn.

Der Grimmaer Oberbürgermeister Matthias Berger (parteilos) zeigte sich am Donnerstag enttäuscht über das weitere Vorziehen der Kreißaalschließung. „Ich bin tieftraurig, wie mit den Hebammen umgegangen wird.“ Er wolle allerdings auch Landrat Henry Graichen beim Wort nehmen. „Dieser hat zuletzt erklärt, dass es sich nur um eine vorübergehende Schließung handelt, dass langfristig in Grimma investiert und Geburtshilfe,

Pädiatrie sowie Gynäkologie in Grimma konzentriert werden.“ Engagement und Einsatz der Beleghebammen – das bedauere Berger über die Maßen – seien aber unwiederbringlich verloren. In Reaktion auf die Aussagen des Markkleeberger Kreisrates Stephan Mielsch (FDP) erklärte Berger weiter: „In meinen Augen ist eine Privatisierung der Muldentalkliniken der einzig noch mögliche Weg.“

Zwei Flügel in der Kirche – und doch keine Engel

Für die 22. Auflage der Benefizgala in Leisnig haben die Veranstalter etwas besonderes vorbereitet: Klaviermusik im Doppelpack. Die Erlöse fließen in die Kinder- und Jugendförderung.

Von Steffi Robak

Leisnig. In mehr als zwei Jahrzehnten Benefizgala in Leisnig muss man kreativ sein, um dem Publikum immer wieder neue Anreize zu bieten. Für dieses Jahr hat sich der musikalische Leiter Hansjörg Oehmig ein neues Programm-Highlight einfallen lassen.

Die Gala steigt am Sonnabend, 21. Oktober. Der Kartenvorverkauf läuft bereits im Café „Wohnen mit Genuss“ am Marktplatz. Oehmig, der die gesamte Organisation unter seinen Fittichen hat, sich demnach auch um den Vorverkauf für das städtische Event kümmert, konnte Café-Betreiberin Carmen Plötz dafür gewinnen, als Vorverkaufsstelle zu fungieren. Im Gästeteam sind Vorbestellungen telefonisch möglich unter der Nummer 034321 637090.

Warum es sich in diesem Jahr besonders lohnt, die Benefizgala im Kalender anzukreuzen, wissen im Grunde alle, die sie jemals oder gar mehrfach besucht haben: Damit sich in der Programmstruktur nichts so schnell wiederholt, sind jährlich wechselnde Special Guests an Bord.

„Damit geben wir jungen Künstlern, die noch auf dem Sprungbrett ins Musik-Business stehen, gern

eine Auftrittsgelegenheit“, sagt Oehmig. Wenngleich Leisnig nicht als die große Weltbühne erscheint, so haben doch schon einige Künstler, die einst als Nachwuchstalente zur Leisniger Benefizgala auftraten, später beruflich als Musiker eingeschlagen. Was beweist: Mit der Wahl der Künstler engagiert Oehmig ziemlich zielsicher Musiker, die späterhin ein großes Potenzial entfalten.

Nach der ersten Flutgala im Jahr 2002, bei der Sebastian Oehmig Mitwirkende vom Musical „Fame“ am Opernhaus Chemnitz nach Leis-

nig holte, gründete sich damals die ShowBissl-Company. Tom Bitterlich, der damalige Leiter der Company, arbeitet an großen Musicalproduktionen damals in Chemnitz und heute im Landestheater Linz.

Philipp Richter ist mit eigenen Musik-Shows am Boulevard-Theater Dresden aktiv und moderiert große Galaveranstaltungen. Auch Nico Müller, bekannt von „Adoro“, ist inzwischen Gesangspädagoge, gibt Solokonzerte und leitet den Dresdener Chor „Let's sing“. Er ist den Leisniger Gala-Gästen noch vom jüngsten Konzert in guter Erin-

nerung. Christian Kühn ist seit Jahren Intendant an der Dresdener Komödie.

„Es freut mich, dass derart erfolgreiche Künstler alle einmal in unserer St. Matthäi-Kirche aufgetreten sind“, so Oehmig. Mit Sebastian Oehmig, Christopher Mann und Ronny Pontow waren das die Mitbegründer der ShowBissl-Company neben der Damenriege, die in diesem Jahr in Leisnig die Fahne als „ShowBissl!Ladies“ hochhält. Was die instrumentale Besetzung angeht, so brillierten zuletzt Saxofon und Violine. In diesem Jahr wird es eine Kombination sein, die es in dieser Form noch nicht gab: Es wird Klaviermusik im Doppelpack geboten.

Die 22. Leisniger Benefizgala beginnt am 21. Oktober 19.30 Uhr in der Kirche St. Matthäi in Leisnig. Geboten werden Songs von Musical über Pop bis Klassik. Im Vordergrund des inzwischen überregional bekannten Konzertes stehen Chart-Hits der internationalen Rock- und Popszene und Highlights aus den weltweit bekanntesten Musicals.

Als Special Guests werden in diesem Jahr das „Duo Lintonix“ mit Rock, Pop und Jazz erwartet, zudem Valentin Kuhn, der ebenfalls Popmusik eigener Kompositionen spielt

und mit seiner einzigartigen Stimme bereits eine gewisse Popularität erreicht hat. Jens Theilig gehört zu den für Leisnig engagierten Interpreten. Auch er hat Titel aus Rock, Pop und Musical im Gepäck.

Außerdem erleben die Gäste das Ensemble „Harmonix Music Leipzig“ die „ShowBissl!“-Ladies, Carsten Klobe alias Carsten am KLA-4, der 2022 mit teils eigenwillig-skurriellen Arrangements begeisterte, sowie Sebastian Oehmig, Gesang. Auch er ist mit Rock, Pop und Musical-Klassikern in Leisnig erneut mit am Start. Sein Vater Hansjörg Oehmig verspricht: „Auch dieses Jahr sind besondere Arrangements für die einzelnen sowie das gesamte Ensemble der Künstler vorbereitet.“ Die Ton- und Lichttechnik der 22. Benefizgala übernimmt das Team von Biggi Baier, von der „Boutique 76“.

Nachdem zuletzt einzelne größere kulturelle Initiativen in den Genuss des Gala-Erlöses kamen, sollen in diesem Jahr vor allem Vereine bedacht werden, die auf dem Gebiet von Kultur und Sport spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche unterbreiten. Einlass für die Gala ist am Sonnabend, 21. Oktober ab 18.30 Uhr. Das Konzert beginnt 19.30 Uhr. Ein Ticket kostet 10 Euro.



Die Benefizgala in Leisnig war 2022 besonders beeindruckend. 2023 wartet das Programm mit einem neuen Highlight auf. FOTO: STEFFI ROBAK